

Die stete Suche nach Geheimnissen

RAFZ Am Donnerstag verwandelte sich die Gemeindebibliothek Rafz in einen Ort des Gruselns. Die preisgekrönte Zürcher Krimiautorin Mitra Devi las aus ihren Kurzgeschichten, die auch sehr viel Humor enthalten.

Eigentlich wäre der Taschendieb Theo sowieso lieber Astrophysiker geworden. Er lungert in der Altstadt von Frauenfeld herum und wird von einer drückenden Blase geplagt. Als er dem vermeintlichen Opfer, der kurzerhand Gabi getauften Dame mit japsendem Hündchen, in den Wald folgt und schon siegessicher das Messer zückt, wird doch noch ein Funke Leidenschaft spürbar. Zumindest bis die Erzählperspektive wechselt, als sich Gabi nämlich als Sandra herausstellt, die ihren Verfolger schon längst bemerkt hat und dann ihrerseits zur Tat schreitet.

Für ihre schlichte, feine Sprache und die mit pechschwarzem Humor durchzogenen Gruselgeschichten ist die Autorin Mitra Devi bekannt, und so zog sie am Donnerstagabend auch das Rafzer Publikum in der Gemeindebibliothek in ihren Bann. Die 52-Jährige machte sich vor allem mit ihrer Krimireihe um die Privatdetektivin Nora Trabani einen Namen, für die sie 2012 mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet wurde. Daneben hat sie mehrere Dokumentarfilme produziert, arbeitet als Malerin und Kolumnistin. Dabei ist ihr Mar-



Die Zürcher Krimiautorin Mitra Devi verbreitete in der Gemeindebibliothek Rafz gruselige Stimmung. Ihre Lesung wurde musikalisch untermalt vom Gitarristen Levin aus Rapperswil.

kenzeichen stets das Düstere und subtil Humoreske.

Spannung und Humor

Die Präsidentin der Bibliothek Rafz, Eva Sautter, hatte Devi an einer Lesung in Wil angetroffen. «Da die Rafzer auffallend viele

Krimis lesen, fragte ich sie für eine Lesung bei uns an», erklärte sie. Auch Sautter outete sich als fleissige Krimileserin: «Dieses Genre transportiert oft gesellschaftliche Botschaften, und man erfährt etwas über seelische Abgründe.»

Im zweiten Kurzkrimi, den Devi an diesem Abend vorlas, verschreibt sich ein junger Mann namens Jake einer experimentellen Lebensphilosophie und reist zu seinem Guru nach Indien. Auch in dieser exotischeren Kulisse sprüht Devis Text vor bitterbösen

Einfallen, wenn sich Jake mit dem Veganismus, dem Alkohol- und Liebesentzug schwertut.

Unter den rund 35 Zuhörern sass auch der Rafzer Stefan Sütterlin, der normalerweise bei den skandinavischen Krimis zu Hause ist. «Devis Lesung war enorm

lustig und unterhaltsam; mir gefällt die Kombination aus Spannung und Humor in ihren Texten. Ich werde mir wohl bald die Trabani-Serie zu Gemüte führen», sagte er im Anschluss. Darüber hinaus lobte er den Gitarristen Levin, der die Lesung musikalisch untermalte. Der 31-jährige Rapperswiler war von SRF 3 mit dem Best Talent Award ausgezeichnet worden.

Krimiautorin schon als Kind

Düstere Geschichten habe sie sich schon immer ausgedacht, erzählte Devi. «Ich war stets fasziniert vom Mysteriösen und auf der Suche nach Geheimnissen. Wenn meine jüngere Schwester krank war, versuchte ich ihr mit Gruselgeschichten Ablenkung zu verschaffen.» In der Sekundarschule verfasste sie Geschichten und illustrierte diese. Sie hätte gerne eine Kunstgewerbschule besucht, begann allerdings eine KV-Ausbildung. Aufgrund der fehlenden Kreativitätsforderung brach sie diese bald wieder ab, arbeitete in einer Biogärtnerei und entwickelte ihre Leidenschaft weiter.

«Mittlerweile kann ich von meiner Kunst leben. Es ist ein finanziell bescheidenes, aber sehr glückliches Leben», sagte sie. Ihr Rhythmus von Halbjahresprojekten, bei denen sie zwischen den Medien Buch, Film und Malerei wechselt, helfe ihr gegen Langeweile und Routine. «Ich lebe meinen Traum.»

Morris Weckherlin

Fehlende Nähkünste sind kein Hindernis

OTELFINGEN Durch das Projekt «Mini Decki» soll jedes Flüchtlingskind in der Schweiz eine warme Decke erhalten. Auch Menschen aus Oteltingen beteiligen sich an der Aktion.

Nach einer kurzen Einführung zum Nähen von Handarbeitslehrerin Liz Aus der Au legen die rund 15 Frauen und ein Mann gleich Hand an: Sie holen passende Stoffe, stecken diese mit Nadeln aus und wagen sich schon bald an die Nähmaschinen.

Die Aktion in Oteltingen hat Christine Hagger aus Boppelsen ins Leben gerufen: «Ich habe in einer Zeitschrift einen Artikel über die Initiantin von «Mini Decki» gelesen und war sofort von der Idee begeistert.» Für die Textilien, gebrauchte Bettanzüge, hat Hagger im Freundes- und Bekanntenkreis rumgefragt: «Ich

habe so viel bekommen, dass ich die Aktion einfach durchführen musste.»

Das Material für die Füllung, eine Art Filz, stellt «Mini Decki» zur Verfügung. Für die fachliche Unterstützung hat Hagger die Handarbeitslehrerinnen, die an der Primarschule Oteltingen unterrichten, Liz Aus der Au und Maria Strittmatter, ins Boot geholt. «Ich fand die Idee super. Gemeinsam zu nähen, ist viel schöner als alleine im stillen Kämmerlein», erzählt Aus der Au, die schon früher gemeinsame Nähabende durchgeführt hat. «Vielleicht führen wir diesen Anlass im Herbst nochmals durch. Wir mussten sogar Leute abweisen, weil so viele Interesse gezeigt haben», freut sich die Lehrerin.

Direkte Hilfe kommt an

Während die freiwilligen Helferinnen in einem Schulzimmer

aus unterschiedlich gemusterten, gebrauchten Bettanzügen Decken fabrizieren, werden nebenan Patchwork-Quilts aus Stoffresten angefertigt. Dabei sind bei weitem nicht alle Anwesenden geübt im Schneidern: «Ich habe überhaupt keine Nähkenntnisse», gibt Beatrice Schmid aus Boppelsen zu. Doch das hindert sie nicht daran, sich für die Flüchtlingskinder einzusetzen. «Ich finde es schön, dass ich etwas beitragen kann, auch wenn es nur etwas Kleines ist. Und ich finde es besser, als nur Geld zu spenden», reflektiert Schmid.

Ausserdem finde sie es wichtig, sich so aktiv mit der Flüchtlingsthematik auseinanderzusetzen. «Ich glaube auch, dass solche direkte Hilfe eher ankommt», pflichtet ihr Danièle De Haas aus Wettingen bei. So sind am Dienstagabend in Oteltingen 18 Decken entstanden, diverse sind noch im Entstehen. «Die werden wir entweder privat fertigstellen oder an einem nächsten Anlass», sagt Hagger.

Die Furttaler Gemeinde Oteltingen ist nicht die einzige im Zürcher Unterland, die sich für die Aktion «Mini Decki» einsetzt: Bereits Ende Dezember haben vier Frauen der Nähgruppe des Frauenvereins Bülach gemeinsam Decken für Flüchtlingskinder genäht und damit das Projekt unterstützt. Katja Büchi

«Mini Decki» ist ein Projekt, das die Aargauerin Simone Maurer vor über einem Jahr startete. Dabei werden landesweit Decken genäht, die an Flüchtlingskinder verteilt werden, die in die Schweiz kommen. Die Kinder dürfen die Decken behalten und mitnehmen, wohin sie ihr Weg führt.



Handarbeitslehrerin Liz Aus der Au aus Oteltingen (links) gibt Beatrice Schmid (Mitte) und Danièle De Haas Tipps beim Nähen.

kfb

ANZEIGE

ZKB inklusiv
Ihre Vorteile im Paket:
Mehr Zins, weniger Gebühren.

Schon gewusst?
1% Zins auf
Sparkonto Plus*

Jetzt bestellen auf www.zkb.ch/inklusive

Von Konto bis Kreditkarte.
Alle ZKB inklusiv Pakete zusätzlich mit vielen Vergünstigungen.
Jetzt neu: Direkte Gutschrift von surprize Punkten auf Ihr Konto!

* Auf Guthaben bis 5'000 CHF. Keine zeitlich begrenzte Massnahme, Änderungen aufgrund Zinsumfeld vorbehalten.

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank